



**Verein der Freunde der Technischen Oberschule
Stuttgart e.V.**

August 1986



Liebe Freunde der TO,

mit unserem 5. Rundschreiben unterbreiten wir Ihnen zwei interessante Termine.

Dies sind:

Die Vorstellung der TO im Landes-pavillion sowie eine Wanderung in den Frühling, die wir nächstes Frühjahr erstmalig durchführen wollen.

Bevor wir jedoch auf die Termine im einzelnen eingehen, haben wir noch einen wichtigen Punkt in eigener Sache anzuführen.

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand leider nur sehr wenig Resonanz. Wir hoffen, daß die nächste Versammlung mehr Anklang findet, da dann auch wieder die Neuwahl des Vorstandes ansteht. Außerdem bietet die Jahresversammlung für jedes Mitglied die Möglichkeit, sich aktiv am Vereinsgeschehen zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre
Vorstandsschaft

Was uns betrifft

Protokoll über die Jahresmitgliederversammlung der Freunde der TO vom 7. März 1988 in Stuttgart 1, Brauerei-Gaststätte Dinkelacker

Top 1

Bericht des Vorstandes

- Begrüßung der Anwesenden
- Kurzer Bericht über die Ereignisse des vergangenen Jahres
- Nochmalige Erläuterung, warum die Jahresmitgliederversammlung vom Jahrestreffen getrennt wurde und das Jahrestreffen jetzt alle 2 Jahre als größeres Fest durchgeführt wird.
- Hinweis auf großes TO-Fest anlässlich des 50-jährigen Bestehens der TO (1988). Hierfür werden schon jetzt aktive Mitarbeiter gesucht.
- Allgemeine Infos u.a.: Am 18.03.86 besucht Kultusminister Mayer-Vorfelder die TO. Es muß unbedingt mehr Werbung für die TO gemacht werden, da rückläufige Schülerzahlen festzustellen sind! Herr Hild erklärte hierzu, da er in Nordwürttemberg, speziell im Rems-Murr-Kreis alle Realschulen und Arbeitsämter angeschrieben hat, und auf die TO-Schule aufmerksam gemacht hat.
- Herr Soltys regte zum Schluß noch an, daß man Patenschaften mit benachbarten Schulen eingehen könnte.

Top 2

Bericht der Schatzmeisterin

Zugänge:

Abgebuchte Beträge	7.080,00 DM
Spenden	86,00 DM
Zinsen	27,77 DM

Abgänge:

Rücklastschriften (weil z.B. verzogen)	363,00 DM
Konto-Gebühren	168,00 DM
TO-Made	200,00 DM
Projekttag	300,00 DM
Photo-AG	100,00 DM
Studienfahrt	480,00 DM
Bücher und Zeitschriften (verwaltet durch Herrn Dr. Nieder- mann)	300,00 DM
Videorecorder	1389,00 DM
Geologieexkursion	120,00 DM
TO-Fest	321,00 DM

Einnahmen: (für 84 und 85)

8894,00 DM

Ausgaben:

6380,00 DM

(davon vom letzten Jahr
1310,00 DM)

Kontostand am 31.12.85 :

3325,00 DM

Top 3

Beschlußfassung über finanzielle Bezuschussung

Es wurden folgende Ausgaben ein-
stimmig beschlossen:

- Im Herbst Aktion im Landes-
pavillion
Kosten
ca. 1.500,00 - 2.000,00 DM
 - TO-Made :
200 DM pro Ausgabe,
höchstens 600,00 DM
 - Bedürftige Schüler (z.B. bei
Studienfahrten) 1.000,00 DM
 - Projekttag 500,00 DM
 - Fotolabor 500,00 DM
 - Kunst (verwaltet durch Herrn
Dr. Goettert) 300,00 DM
 - Geographieexkursion
250,00 DM
-
- max. 5.150,00 DM

Top 4

Bericht der Rechnungsprüfer

Vorgetragen durch Herrn Dr.
Lepiorz Am 26.02.86 wurde die Kas-
senprüfung für das Jahr 86 durch-
geführt. Es ergaben sich keine Bean-
standungen.

Top 5

Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes
wurde einstimmig erteilt.

Top 6

Jahresplanung 86/87

- Alle Klassensprecher der Ehemaligen sollten angeschrieben werden, damit diese wiederum die Möglichkeit eines Klassentreffens im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der TO wahrnehmen können.
- Es muß Vorstandsintern ein Ausschuß für das Fest zum 50-jährigen Bestehen der TO gebildet werden.
- Für geeignete Räumlichkeiten sorgen Herr Keller und Herr Maigler.
Herr Schrade und Herr Dr. Niedermann erstellen dafür das Programm.

Ausstellung im Landespavillion anläßlich 75 Jahre berufliche Schulen in Stuttgart vom 4.10.- 2.11.1986

Die Schule und der Verein möchten sich auf dieser Ausstellung re-präsentieren. Es wurden hierfür auf der letzten Mitgliederversammlung Zuschüsse in Höhe von 1.500,00 DM - 2.000,00 DM bewilligt.

Unser Aktionstag ist auf Sonntag, den **12.10.86**, festgelegt. Wir haben im und vor dem Landespavillion die Möglichkeit auf uns aufmerksam zu machen. Es ist an folgendes Programm gedacht worden:

- Es wird ein Dia-Vortrag von unserem ehemaligen TO-Schüler Dr. E. Messerschmidt über die Di-Mission stattfinden.
- Die Schüler der TO werden die Gäste mit Jongleur-, Gitarren- und Stepeinlagen unterhalten.
- Gespräche und Wiedersehen mit ehemaligen Lehrern und Schülern bei Kaffee und Kuchen.

- Es bietet sich hier die Möglichkeit eines Klassentreffens. Es werden die zwei ältesten Ehemaligen und die zahlenmäßig größte Klasse mit einem Preis ausgezeichnet.

Sie sehen es lohnt sich bestimmt an diesem Tag, dabei zu sein. Die Durchführenden sind die Lehrer der TO und der Freundeskreis.

Übrigens...



...Studienfahrt

- ... die diesjährigen Studienfahrten hatten unter anderem folgende Ziele:
Berlin, Florenz, Prag, Frankreich Segeln in Jugoslawien, Ostsee sowie Holland ...
Die Oll 165 berichtet an anderer Stelle über ihre Studienfahrt nach Prag.
- ... TO-Meister 1986 im Fußball:
1. BK 13,
2. BK 16,
3. Ol 180,
4. M 141
(BK = Berufskolleg, M = Berufsaufbauschule)
- ... 130 Schüler haben das Abitur bestanden. 13 Schülern konnte die fachgebundene Hochschulreife nicht anerkannt werden.
- ... die Schülerzahlen nahmen die vergangenen Jahre stetig ab. Aufgrund von intensiven Werbemaßnahmen durch Herrn Hild, konnte dieser Abwärtstrend gestoppt werden.

... am Dienstag, den 08. Juli 1986, würde Herr Hild im Rahmen einer Feier verabschiedet.

Programm
zur Feier anlässlich der Verabschiedung des Schulleiters der Technischen Oberschule Herrn Oberstudiendirektor Wolfgang Hild
Dienstag, 08. Juli 1986,
15.00 Uhr

Begrüßung
Studiendirektor Schwenninger

Londoner Trio Nr. 3 in G-Dur
Joseph Haydn
Spiritoso, Andante

Ansprachen
Präsident Frölich,
Oberschulamt Stuttgart
Direktor Linhardt,
Stadt Stuttgart

Londoner Trio Nr. 3 in G-Dur
Joseph Haydn
Allegro

Grüßworte
Oberstudiendirektor Fink,
Geschäftsführender Schulleiter
Oberstudiendirektor Wirtky,
Schulleitervereinigung
Herr Soltys, Verein der Freunde
der TO Stuttgart e.V.
Herr Schweikert, Personalrat
Frau Eppe, SMV

Ansprache
Oberstudiendirektor Hild

Londoner Trio Nr. 4 in G-Dur
Joseph Haydn
Allegro

Es spielten:
Ortwin Kelm
Violine
Mechthilde Kelm
Violine
Ingeborg Röhm-Rieker
Violoncello

Im Anschluß an die Feier fand 5

ein Stehempfang im 1. Obergeschoß statt.

Grüßworte des Vorstandes zur Verabschiedung:

Sehr geehrter Herr Hild !
Sehr geehrte Frau Hild !
Meine sehr geehrten Damen
und Herren !

Mit Ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst, sehr geehrter Herr Hild, geht eine Ära zu Ende. Sie haben sich mit aller Kraft der Idee des Fördervereins der TO und deren Umsetzung gewidmet. Als vor 4 Jahren Schüler der O 137 Ihnen die Idee eines Fördervereins vortrugen, sahen Sie eine Möglichkeit Ihre schon lange im Stillen gehegte Idee in die Tat umzusetzen. Ihnen ist es auch zu verdanken, daß wir die anfänglichen Startschwierigkeiten gemeistert haben. Als ich vor 1 1/2 Jahren das Amt des Vorsitzenden des Fördervereins der TO übernahm, war es für mich sehr hilfreich auf Ihre tatkräftige Unterstützung bauen zu können.

Wir bedauern alle, daß Sie sich nun zur Ruhe setzen, gönnen Ihnen zugleich natürlich nach all der Mühe und Arbeit das wohlverdiente Ausruhen von ganzem Herzen. Sie haben jetzt die Freizeit, die Sie sich bisher oft vergeblich wünschten.

Vielleicht - ja sogar sehr wahrscheinlich - wird Ihnen der gewohnte Lebensrhythmus anfänglich Probleme bereiten. Rasch werden Sie sich jedoch daran gewöhnen und die Vorzüge des neuen Lebensabschnitts genießen. So sehr wir Ihnen das wünschen, so sehr hoffen wir aber auch, daß Sie weiterhin mit Rat und Tat dem Förderverein beistehen. In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank, sehr geehrter Herr Hild ! Dank auch Ihnen, sehr geehrte Frau Hild, für das Verständnis, das Sie für das Übermaß

aufgebracht haben, mit dem wir Ihren Gatten in den vergangenen 4 Jahren strapaziert haben. Ihnen beiden wünschen wir einen schönen, glücklichen, sorgenfreien, gesunden und sehr, sehr langen gemeinsamen Ruhestand. Alles Gutes!

... der Besuch des Kultusministers fand inzwischen statt. Die nachfolgende Presseerklärung ging an allen größeren Zeitungen in unserer Region.

Presseerklärung zum Besuch von Herrn Minister Gerhard Mayer-Vorfelder an der Technischen Oberschule Stuttgart

Am Dienstag, den 18. 03. 1986, besucht Minister Gerhard Mayer-Vorfelder die Technische Oberschule Stuttgart, die älteste und größte Institution des Zweiten Bildungsweges in Baden-Württemberg.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1938 ist diese Schule wiederholt Ausgangspunkt für Innovationen und Neuordnungen im beruflichen Schulbereich gewesen. So fanden auch die Technischen Gymnasien, mittlerweile an allen großen gewerblichen Schulzentren fest etablierter Bestandteil der Weiterbildung, ihren Ausgangspunkt an der TO Stuttgart. Denn hier wurde 1968 zum erstenmal eine Klasse im Rahmen eines Modellversuchs eingerichtet.

Heute besuchen ca. 550 Schüler die TO Stuttgart, an der etwa 50 Lehrer unterrichten. Drei Schularten umfaßt das Bildungsangebot der Schule. Die einjährige Berufsaufbauschule (BAS) führt Schüler mit Hauptschulabschluss und abgeschlossener Berufsausbildung zur mittleren Reife. Ebenfalls eine abgeschlossene Berufsausbildung und die mittlere Reife sind Eingangsvoraussetzungen für das einjährige Berufskolleg (BK) und die zwei-jährige Technische Oberschule 6

(Berufsoberschule - BOS). Das Berufskolleg bietet den Abschluß der Fachhochschulreife, mit der an allen Fachhochschulen der Bundesrepublik studiert werden kann. Die BOS führt ihre Absolventen schließlich zur fachgebundenen Hochschulreife, mit der an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg nicht nur technisch - naturwissenschaftliche Studiengänge belegt werden können. Vielmehr wird das TO-Abitur auch als Studienberechtigung für die meisten Lehrämter, für Agrar- und Wirtschaftswissenschaften, Politologie, Psychologie und einige andere Fachrichtungen anerkannt. Bundesweit berechtigt diese fachgebundene Hochschulreife zum Universitätsstudium der Fächer Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Mathematik, Physik und Chemie, jeweils im Diplomstudiengang. Die Berufsoberschule, deren Schüler elternunabhängige Ba-fög-Förderung bekommen, ist die größte der an der TO vertretenen Schularten. Sie wird von fast zwei Dritteln der Schüler besucht.

Durch ihr attraktives Bildungsangebot, bei dem der Gesetzgeber die abgeschlossene Berufsausbildung dergestalt honoriert, daß die Ausbildung an der BOS und am BK ein Jahr kürzer ist als bei allen vergleichbaren Institutionen des beruflichen Schulwesens, ist die TO weit über die Grenzen des Mittleren Neckarraums attraktiv.

... im Juli konnte das 476. Mitglied begrüßt werden.

... haben wir jetzt unser Emblem (Logo)

Auflösung des Preisausschreibens

In unserem letzten Rundschreiben haben wir Sie um die Mithilfe bei der Erstellung eines Logos gebeten.

Der Einsendeschluß war auf den 31.05.1986 festgelegt. Wir hatten für die drei besten Einsendungen bzw. Vorschläge drei Preise zu vergeben. Leider gingen nur vier Vorschläge von 3 Herren ein. Es fiel uns deshalb nicht so schwer, den besten Vorschlag auszusuchen.

Wir können nun **den Sieger** des Preisausschreibens bekanntgeben, es ist

Herr **Peter Bachowski** aus der ehemaligen OII 165.

Diese Logo können Sie bereits im Oktober bei der Veranstaltung im Landespavillon erwerben.

Der **zweite Sieger** ist Herr **Wilhelm Keller**.

Er hat sich auch hier wieder um den Verein bemüht, indem er gleich 2 Möglichkeiten vorgeschlagen hat, wofür wir ihm besonderen Respekt und Anerkennung zollen möchten!

Der **dritte Sieger** ist Herr **Götz Burgdorf** aus Worpswede

Wir bedanken uns nochmals herzlich bei den Einsendern und hoffen, mit der Vergabe des 1. Preises die richtige Wahl getroffen zu haben.

Das Copyright geht auf den Verein der TO Stuttgart e.V. über.

Die Titelseite zeigt schon unser Logo.

... ist das Schulfest dieses Jahr am 21. 11. 1986. Natürlich hat unser Cafe Nostalgie wieder geöffnet und wartet auf regen Besuch. Der Gewinn aus Getränken und herzhaften Leckerbissen geht wie immer in die Kasse der SMV.

Lehrer aus der Schülerperspektive

Aus "Wir gehen..."
Abschluß OII 165

Zehn Minuten nach Unterrichtsbeginn:

Die Tür geht krachend auf, ein Schlüsselbund knallt aus einer Entfernung von sage und schreibe sechs Metern auf das Lehrerpult und der Overhead-Projektor donnert an. Nach dieser Ouvertüre erfolgt der Einmarsch: der BOSS ist da.

Die Schüler schrecken aus ihrer Lethargie hoch, harren dennoch gelassen der Dinge, die da auf sie hereinbrechen werden. Der BOSS weiß, wen er da vor sich hat vierzehn "Bübchen" und drei renitente "Madames". Die fünf Schreckminuten weiß der BOSS für sich zu nutzen, er fängt schnurstracks mit dem Unterrichtsstoff an. Dabei hat sich in den letzten Jahren eine einleitende Bemerkung scheinbar bewährt. "In der vergangenen Stunde" ist das Fanal für den endgültigen Anfang.

Für den Verlauf des Unterrichts hat er sich eine geradezu geniale Methodik angewöhnt: er ruft die "Bübchen" auf, wenn sie es am wenigsten erwarten oder einer solchen Zuwendung gar ablehnend gegenüber stehen. Seine Reden würzt er durch Einfließenlassen amerikanisch-englischer Ausdrücke wie "Du jü häw dääd?" oder "Is dääd klier?", an manchen Tagen unternimmt er einen Ausflug ins Französische. Spätestens an diesen Stellen weiß auch der Gasthörer aus Oberschlesien, daß man sich in der hohen Welt der Finanzpolitik befindet.

Ärgerlich nur, daß diesem Tatbestand zu wenig Achtung gezollt wird. Aber: man arrangiert sich. Der BOSS macht Bodybuilding zum Abbau von Frustrationen und die 'Schöler' bemühen sich, soweit es in ihren Kräften steht. Und das Wunderbare an der Sache: Kontinuität. In einer Zeit der Schnellebigkeit, täglicher Veränderungen, Unruhen, Katastrophen ist hier ein Pol der Ruhe:

Manuskripte, der Unterrichtsstil und vor allem die Klassenarbeiten verändern sich nie.

Und das weiß man in diesen unruhigen Tagen wohl zu schätzen.

Diese Reihe wird fortgesetzt.

Studienfahrt der OII 165

Studienfahrt nach Prag: Was für Vorstellungen erweckte das Wort "Prag" in mir?

Zunächst mal natürlich Ostblock, realer Sozialismus, eiserner Vorhang und ein Grauschleier, der immer dann auftaucht, wenn ich mir unter diesen Begriffen etwas vorstellen will. So sehr ist man von den gängigen Bildern durchdrungen, daß es einem unmöglich ist, etwas Farbe in sie zu mischen. Aber es gab auch anderes: Als Junge las ich einmal die Geschichte vom Rabbi Löw, der aus der Erde ein menschenähnliches Wesen erschuf, den Golem! Schon allein der Klang des Wortes "Golem" ist mystisch.

Nach dieser Sage liegt der Golem auf einem alten Dachboden in Prag und wird immer dann wieder erscheinen, wenn den Juden Unheil droht. Ich habe diesen Golem nie mehr vergessen, so sehr beeindruckt war ich von der Vorstellung diese Dachböden zu durchsuchen.

Jahre später tauchte ein anderer Vertreter Prags auf: Kafka. Seine Welt fügte sich beinahe nahtlos in die des Rabbi Löw und verstärkte die irrationale Ausstrahlung dieser Stadt.

Weitere Stichworte: Prager Fenstersturz, das "Schloß", Moldau, Mozart ... und nicht zuletzt Geschichtliches, das man immer wieder gerne verdrängt: Deutsche Besatzung, Judendeportationen. Alles in allem: Ein verwirrendes Puzzle.

Abfahrtstag:

Ich bin glücklich und mit fremder Hilfe aus den Federn gekommen. Wir schleppen unsere Koffer zum Busbahnhof, wo bereits ein Großteil der Herde harret und erblicken ein bislang fremdes Gesicht: Der Toni!

Ja, der Toni! Klein, mit sozialistischem Aktenkoffer, CSSR-erfahren, der Garant für eine reibungslose Reise.

Kundige Mitreisende haben bemerkt, daß unser Toni kurz vor der Grenze von der üblichen Route etwas abgewichen ist und bald darauf stellt sich die Erklärung ein: Der Toni kennt nämlich einen Gastwirt, der durch Tonis regelmäßige Routenänderung seinen Umsatz "a bisserl" aufbessert. Nun warum auch nicht? Auf der Weiterfahrt ergreift Toni das Mikrofon und erläutert uns, daß wir jetzt zur Grenze kämen, wir erhalten Verhaltensregeln, die uns ermöglichen sollen, ohne Bißwunden durch den eisernen Vorhang zu schlüpfen. Und dann erscheint die Nahtstelle zwischen Ost und West! Die deutschen Zöllner lassen uns passieren: Geschafft! Auf einem breiten Streifen Niemandsland rollen wir der tschechischen Grenze entgegen.

Der Adrenalinpiegel sinkt, denn die Grenze ist passiert. Wir sind in der Tschechoslowakei!

Was die Häuser auf dem Land und in den Städten anbelangt, so ist mein imaginärer Grauschleier real vorhanden, es fehlt ihnen an Farbe. Alles wirkt ein bißchen improvisiert, nicht so glatt und sauber. Endlich nähern wir uns Prag. An der Peripherie Prags wird schwer gesündigt. Hochhausbauten umgeben die goldene Stadt und zeugen von der Einfallsllosigkeit heutiger Baumeister. Aber dann endlich: Die Moldau, die Prager Burg, etwas später der Wenzelsplatz und das Hotel "Europa", ein Bau, bei dessen Anblick das Herz des Jugendstils höher schlägt. Die Zimmerverteilung und Hotelerkundung sind bald beendet, die Bar des Hotels ist entdeckt, der Portier wechselt Geld - es kann losgehen. Es folgt die erste Berührung mit der "Stadt". Nach 10 Schritten stellen sich die ersten Geldwechsler ein. Eingedenk der Mahnungen, uns vor ihnen in acht zu nehmen, ziehen wir unseres Weges weiter. Mich beschäftigt die Frage, woran man eigentlich sieht,

daß ich Deutscher bin. Weder meine Kleidung, noch mein Gesicht, weisen mich als ausgesprochen westeuropäisch aus. Und dann finde ich des Pudels Kern: Die Herde macht! Zu meiner Beruhigung versichert mir Elke, daß ich wie ein Tschechoslowake aussehe. Im Gegensatz zu den anderen.

Wir überschreiten die Obstgasse, den sogenannten Graben, und werden plötzlich in ein anderes Zeitalter versetzt. Die Luft schmeckt nach klassischer Musik, Verzauberung; mein Herz gehört Prag.

Die Altstadt ist voller kleiner Gäßchen, in denen man zerfließen möchte, sich in jede ausbreiten, um alles aufnehmen zu können. Ich zerfließe und lande mit den anderen auf dem Altstädter Ring.

Es ist wie an Weihnachten, wenn man viele Geschenke bekommt. Der ganze Berg vor einem, die Hochstimmung beim Öffnen der Pakete nimmt nicht ab. Durch Zufall stehen wir vor der Karlsbrücke, starren auf das Schloß, die Kleinseite, den Hradschin, Alice im Wunderland. Nach weiteren vielen Gassen haben wir uns verirrt. Was nun? Fragen! Ich als Tschechoslowake tue das und muß zuerst beantworten, ob ich aus Deutschland-Ost oder Deutschland-West komme. Ich antworte wahrheitsgemäß und ernte ein freundliches Lächeln. Ich habe es unterlassen nach dem Grund zu fragen, aber ich vermute, daß in der Bevölkerung noch starke Ressentiments gegenüber Deutschland-Ost vorhanden sind, da die DDR bei der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 eine führende Rolle gespielt hat. Der freundliche Mann geht uns voran und nach ein paar Metern stehen wir wieder auf dem Wenzelsplatz.

Das Frühstück am nächsten Morgen war dagegen dem Standard des Bafögs angemessen.

Die Stadtrundfahrt zeigte unter anderem auch das Prager Domizil von Karel Gott, dessen "goldene Stimme" mehr Devisen einbringt, als die Skoda-Werke.

Viel wichtiger als Karel Gott war mir

der Hradschin und die Prager Burg. Hradschin - für mich ein Zauberwort, an dem auch die prosaische Erklärung nichts änderte, die besagte, daß "Hradschin" die "Stadt unter der Burg" bedeute. Mich erinnerte der Name an die oft schaurigen Geschichten des Gustav Meyrink.

Hochaufragend die Prager Burg, Sitz des Staatspräsidenten. Die Wache vor der Burg wird mit einem schauderhaft bis lächerlichen Zeremoniell periodisch abgelöst. Unterhalb des Hradschins herrliche Paläste mit wunderschönen Gartenanlagen und den obligatorischen kleinen Gäßchen. Eine Stadt zum Verlieben und für Verliebte. Wenn der Abend anbricht und die Straßenlaternen in Betrieb sind, entfaltet Prag seinen größten Zauber.

Apropos Zauber! Laterna magica (welch passender Name!)

Wer das Glück hatte eine Karte zu ergattern, der kann es wohl zeitlich nicht mehr vergessen.

Was mir immer wieder aufstieß, war der Schwarzmarkt, ohne den buchstäblich nichts ging, und der ein bezeichnendes Licht auf die wirtschaftlich-politischen Verhältnisse wirft.

Der 3. Tag soll uns eine morgendliche Altstadtführung bescheren. Thomas und ich verschlafen (endlich mal ein Kollege), gehen aber trotzdem - ohne Frühstück - mit. Als wir zum "Graben" kommen, hat Petrus ein Einsehen mit uns beiden und läßt einen Mordsregen nieder. Thomas und ich benutzen die Gelegenheit, um unseren Koffeinspiegel auf ein normales Maß zu heben. Als wir zurückkehren, sind die anderen schon weitergezogen. Wir machen uns also auf die Suche, rennen durch die Altstadt und landen, ohne die anderen zu finden auf der Kleinseite, trösten uns gegenseitig und beschließen wieder zurückzugehen. Wir erinnern uns, daß die Führung auch das ehemalige Ghetto beinhaltet - aber wo ist das? Also: Fragen! Zwei Deutsche stehen in Prag und fragen nach dem Ghetto! Das ist sehr lehrreich. Ich habe

gemerkt, wie unsicher ich auf diesem Gebiet bin, wieviel Unbewältigtes noch in mir steckt.

Wir finden schließlich die anderen bei dem alten Judenfriedhof. Gleich nebenan eine Gedenkstätte für ermordete Juden im Konzentrationslager Theresienstadt; ich war froh, daß ich alleine dort war, die Kinderzeichnungen aus dem KZ waren erschütternd. Auch das war Prag! Nach diesen Eindrücken erscheint es einigen sinnvoller das KZ Theresienstadt zu besichtigen und nicht die Geweihsammlung. Aber: Theresienstadt ist nur noch ein Denkmal. Also doch die Geweihe.

Zurück zum Positiven: Bücher! Tucholskys Forderung nach billigen Büchern geht für westdeutsche Bafögempfänger in Erfüllung.

Dementsprechend voll waren die Koffer. Das Wort "Koffer" bringt mich denn auch zum Abschied von der "goldenen Stadt". Es kam der letzte Tag. Treffpunkt zur Abfahrt: Hotel Interconti. Es regnet, die Stadt weint, weil wir alle gehen. Für mein letztes Geld erstehe ich noch ein Bild einer russischen Malerin, das mich an Golem erinnert. Ich mag noch nicht in den Bus sitzen, stehe etwas entfernt an der Moldau und rauche. Eine Tschechoslowakin bittet mich um Feuer, - auf tschechisch. Ich sehe also doch aus wie ein Tschechoslowake! Elke hat recht. Abfahrt!

Ein letzter Blick auf das Schloß, die Moldau, den Hradschin, die Karlsbrücke...

"Scheiden tut weh!" Das erste Mal würde ich gerne mit unserem Toni tauschen; der kommt nämlich nächste Woche wieder zurück - in das goldene Prag.

In eigener Sache

Wanderung in den Frühling 1987

Wir beabsichtigen nächstes Jahr im April, eine Wanderung für alle Mitglieder und dessen Freunde durchzuführen. Die detaillierten Angaben werden aber erst im nächsten Rundschreiben aufgeführt.

Hier vorerst ein grober Überblick:

Treffpunkt wird in Winterbach in der Kelter sein. Begrüßung durch den Vorstand um ca. 9.00 Uhr. Von dort aus werden wir in Richtung Hößlingswart zu einem Grillplatz wandern. Auf dem Grillplatz werden wir grillen. Getränke werden vorhanden sein. Danach wird ein Obst-, Wein- und Forstlehrpfad durchwandert. Anschließend geht es wieder nach Winterbach zurück. In Winterbach werden wir das Heimatmuseum besuchen. Zum Ausklang des Tages können wir eventuell eine Weinprobe in Aussicht stellen.

Wir hoffen, daß diese Wanderung regen Anklang findet, da für jeden etwas dabei sein wird. Natürlich wird die Route so ausgelegt sein, daß auch ältere Leute und Kinder ohne weiteres mitmachen können.

SATZUNG

des Vereins

FREUNDE DER TECHNISCHEN OBERSCHULE STUTTGART e.V.

Hohenheimer Straße 12, 7000
Stuttgart 1

§1 Name und Sitz des Vereins

Der Verein führt den Namen "Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart" und hat seinen Sitz in Stuttgart. Er ist als rechtsfähiger Verein in das Vereinsregister beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen.

§2 Aufgaben des Vereins

Der Verein "Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart" mit Sitz in Stuttgart verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Seine besonderen Aufgaben sind die Verbindung zur Technischen Oberschule Stuttgart zu pflegen, deren Ziele ideell und finanziell zu unterstützen und den Zusammenhalt der ehemaligen Schüler zu fördern. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§3 Mitgliedschaft

1. Mitglieder des Vereins sind ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder. Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.

2. Die Mitgliedschaft wird nach schriftlicher Beitrittserklärung durch Bestätigung erworben.

3. Wer sich um die Förderung des Vereins besonders verdient gemacht hat, kann durch Vorstandsbeschluss zum Ehrenmitglied ernannt werden.

§4 Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Die Mitglieder unterstützen die Aufgaben des Vereins. Sie sind berechtigt, zur Mitgliederversamm-

lung Anträge zu stellen und abzustimmen.

2. Die Mitglieder sind verpflichtet, den von der Mitgliederversammlung festgesetzten Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils im 1. Schulhalbjahr zu entrichten. Mitgliedern kann während ihrer Ausbildung bzw. ihrem Studium auf Antrag der Beitrag erlassen werden.

3. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

§5 Ende der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt oder Ausschluss.

2. Der Austritt kann jederzeit schriftlich beim Vorstand erklärt werden. Der Beitrag für das laufende Jahr ist jedoch in voller Höhe zu entrichten.

3. Wenn ein Mitglied seine Pflichten dem Verein gegenüber nicht erfüllt, kann es nach Anhörung durch den Vorstand ausgeschlossen werden. Der Betroffene kann binnen einer Frist von einem Monat nach Zustellung des Bescheids die Mitgliederversammlung anrufen.

§6 Organe des Vereins

1. Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

2. Die Tätigkeit der Organe ist ehrenamtlich. Irgendwelche Entschädigungen werden nicht gezahlt.

§7 Vorstand

1. Der Vorstand leitet den Verein. Ihm gehören an:

- a) der erste Vorsitzende
- b) der zweite Vorsitzende, gleichzeitig als Schriftführer
- c) der Schatzmeister
- d) zwei Beisitzer

2. Der Vorstand kann zu seinen Beratungen jederzeit sachkundige Personen hinzuziehen. Zu den Sitzungen des Vorstands sollen der Schulleiter, der jeweilige Vorsitzende des Personalrats der Schule, sowie des Schülerparla-

ments, als Berater eingeladen werden.

3. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstands anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

§8 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr einzu-berufen.

2. Sie beschließt mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit in Ziffer 3 nichts anderes bestimmt ist über

a) den Vorschlag, die Jahresabrechnung und die Entlastung des Vorstands,

b) die Wahl des Vorstands und zweier Rechnungsprüfer,

c) die Festsetzung der Mitgliederbeiträge,

d) eine Anrufung der Mitgliederversammlung,

e) Satzungsänderungen und Auflösung des Vereins.

3. Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig. Beschlüsse zu Ziffer 2c) und 2e) bedürfen jedoch der Zustimmung von 3/4 der anwesenden Mitglieder, mindestens jedoch der Zustimmung von 1/3 der tatsächlichen Mitglieder. Wird diese Mehrheit bei der ersten Abstimmung nicht erreicht, so entscheidet in einer erneut einberufenen Mitgliederversammlung die einfache Mehrheit der Anwesenden. In der Einladung ist auf diese Folge besonders hinzuweisen.

4. Ort, Zeit und Tagesordnung der Mitgliederversammlung sind mindestens 10 Tage vorher schriftlich an alle Mitglieder als Einladung bekanntzugeben. Auswärts wohnende Mitglieder sind schriftlich einzuladen.

5. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung wird auf Beschluß des Vorstands oder auf Antrag von 1/10 der Mitglieder einberufen.

§9 Geschäftsführung

1. Die Vertretung des Vereins erfolgt durch den Gesamtvorstand. Daneben ist der 1. Vorsitzende und der 2. Vorsitzende je einzelvertretungsberechtigt. Der 1. Vorsitzende beruft die Sitzungen des Vorstands und der Mitgliederversammlung ein, leitet sie und führt deren Beschlüsse aus.

2. Der Schriftführer fertigt die Niederschriften über die Sitzungen des Vorstands und über die Mitgliederversammlungen. In den Niederschriften müssen alle Beschlüsse der Sitzungen schriftlich festgehalten werden. Die Richtigkeit des Protokolls wird durch Unterschrift des Schriftführers sowie des 1. Vorstands bzw. seines Vertreters bezeugt. Der Schriftführer besorgt außerdem den Schriftverkehr und verwaltet die Schriftsachen.

§10 Wahlen

Die Vorstandsmitglieder werden auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Bei Bedarf wird der Vorstand durch Zuwahl für die restliche Amtszeit ergänzt.

§11 Eigentumsverhältnisse

Alle Gegenstände, die zur Erfüllung des Vereinszwecks angeschafft werden, gehen als Schenkung in das Eigentum des Schulträgers zugunsten der Technischen Oberschule Stuttgart über.

§12 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an die Technische Oberschule in Stuttgart, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige Zwecke zu verwenden hat.

Stuttgart, den 12. Juni 1985